

Manual Videoproduktion

u^b

b

**UNIVERSITÄT
BERN**

Inhaltsverzeichnis

I Einleitung..... 3
1.1 Ziele und Erwartungen..... 3

2 Grundsätze zur Erstellung eines Videos 3
2.1 Videoproduktionsformate..... 3
 2.1.1 Slidecast 3
 2.1.3 Pencast (analog/digital) 3
 2.1.4 Legetechnik 3
 2.1.5 Digitalanimation..... 4
 2.1.6 Aufnahmen im „Feld“ 4
 2.1.7 Wann wähle ich welches Format? 4
2.2 Schritte bei einer Videoproduktion 4

3 Aufnahmen 5
3.1 Visuell..... 5
 3.1.1 Aufnahme auf einem Bildschirm..... 5
 3.1.2 Filmaufnahmen..... 6
3.2 Ton 7
 3.2.1 Der richtige Zeitpunkt – gleichzeitig oder nach der Videoaufnahme 7
 3.2.2 Wie aufnehmen und was dabei beachtet werden sollte..... 8

4 Videobearbeitung 9

5 Zusammenfassung 9

Quellen 9

I Einleitung

Dieses Manual soll Euch als Wegleitung auf dem Weg zu eurem eigenen Video für das Proseminar „Bildungserfolg, Meritokratie und Bildungsgerechtigkeit?“ dienen. Es kann Euch Schritt für Schritt diesen Prozess aufzeigen und Euch dabei begleiten. Sollte das Manual einmal keine Antwort bereithalten, dann googelt zuerst, oder schaut auf Youtube nach. Solltet Ihr immer noch keine Lösung finden, könnt Ihr Eure Fragen ins [Ilias-Forum](#) oder direkt an [Ercan Isik](#) schreiben.

I.1 Ziele und Erwartungen

Die Lernvideos sollen an die Seminarthematik «Bildungserfolg, Meritokratie und Bildungsgerechtigkeit» und spezifischer einer der drei Themenblöcke anschliessen 1. die Frage nach Erfolgsdeterminanten und Diskriminierungsmechanismen im schweizerischen Bildungssystem. 2. Eine kritische Reflexion des an einem leistungsoutput-orientierten Meritokratieprinzips, inwiefern dieses im Bildungssystem erreicht wird und überhaupt erreicht werden soll und 3. verschiedenen Theorien von Bildungsgerechtigkeit und ihre Auswirkungen auf den Schulalltag. Dabei wird eine thematische Vertiefung erwartet.

Das Lernvideo muss kein Blockbuster sein, sondern ein sinnvolles Einsetzen der technischen Mittel, zur Visualisierung der Inhalte. Zentral ist die wissenschaftliche und doch kreative Gestaltung lehrreicher Lerninhalte in ein Videoformat, dass dazu passt. Das Bild- und Tonmaterial soll den Inhalt optimal unterstützen und einen durchgängig roten Faden durch das Video liefern. Die konkreten Erwartungen werden anhand des [Beurteilungsrasters](#) genauer spezifiziert.

2 Grundsätze zur Erstellung eines Videos

2.1 Videoproduktionsformate

Bevor der chronologische Ablauf für eine Videoproduktion aufgezeigt wird, soll zuerst erläutert werden, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt, um Inhalte in einem Video darzustellen. Im Nachfolgenden werden deshalb die Produktionsformate mit verlinkten Beispielen kurz vorgestellt (*diese Erläuterung gibt es auch in achtminütiger [Videoform](#)*).

2.1.1 Slidecast

Ein Slidecast bedeutet – wie der Name sagt – die Aufzeichnung von Folien mit Ton. Dafür braucht man ein Notebook mit „Slides“, ein Mikrophon und eine Screencast Software, beispielsweise Camtasia.

2.1.2 Screencast

Ein Screencast ist ähnlich zum Slidecast mit dem Unterschied, dass nicht gewisse «Slides» wie Powerpoint-Folien, sondern andere Aktionen auf dem Bildschirm («Screen») aufgenommen werden. Häufig wird es zur Erklärung oder Anleitung von Softwares oder Online-Demonstrationen verwendet.

2.1.3 Pencast (analog/digital)

Mit einem Stift wird eine handschriftliche Zeichnung oder Erläuterung mit Audiokommentar erstellt. Es sieht so aus, als würde etwas auf einer Wandtafel vor den Augen des Zuschauers aufgezeichnet.

2.1.4 Legetechnik

Bei dieser Variante werden ausgeschnittene Grafik- und Textteile gelegt, verschoben sowie rein- und rausgeschoben. Gleich wie beim analogen Pencast, wird eine Kamera senkrecht darüber montiert.

2.1.5 Digitalanimation

Hier werden nicht mehr physische Teile bewegt, sondern via Computer animiert. Das heisst, Bilder werden direkt am Computer bewegt oder man lässt sie vom Computer zeichnen. Dazu gibt es zum Beispiel das Programm "mysimpleshow", „Powtoon“ oder „Videoscribe“.

2.1.6 Aufnahmen im „Feld“

Dazu gehören Aufnahmen in der «realen Welt», z.B. Interviews die vor Ort durchgeführt werden. Da hier nicht unter standardisierten Bedingungen gefilmt wird – wie beispielsweise bei der Legetechnik – sind etwas mehr Faktoren zu berücksichtigen.

2.1.7 Wann wähle ich welches Format?

Nun stellt sich die Frage, wann welches Format gewählt wird. Die Wahl des Formates ist abhängig von...

- ...den eigenen Fähigkeiten & Vorlieben (Was kann ich gut? Womit habe ich bereits Erfahrung? Wofür kann ich mich am meisten begeistern? Wo wirke ich am meisten authentisch?)
- ...den vorhandenen Materialien
- ...der vorhandenen Infrastruktur
- ...Zeitbudget
- ...Ziel des Videos (Passt Inhalt zu Produktionsformat? Kann ich mit diesem Format Inhalt gut veranschaulichen bzw. wirkungsvoll überbringen?)
- ...den Ansprüchen

Anhand dieser Fragen kann abgewogen werden, welches Format im spezifischen Fall am besten zu den jeweiligen Inhalten passt. Ein Format reicht nicht aus für das Video, es werden wohl verschiedene zur Anwendung kommen. So kann beispielsweise zu Beginn ein Problemaufriss/eine Frage mit einem Pencast, der Legetechnik oder einem Slidecast aufgezeigt werden und danach in einer anderen Technik weitergearbeitet werden. Oder es werden zunächst Echtaufnahmen zum Phänomen/zur Frage gezeigt und die theoretische Verortung mit einem Pencast, der Legetechnik oder einem Slidecast dargestellt. Es gibt nicht einen perfekten Weg, sondern er ist von vielen Faktoren abhängig.

2.2 Schritte bei einer Videoproduktion

Welche Schritte es bei der Videoproduktion gibt, kann dem Videotutorial von David Graf entnommen werden. Du findest das Video in der Lernwerkstatt auf ILLIAS.

3 Aufnahmen

Die möglichen Videoproduktionsformen wurden bereits eingeführt. Nachfolgend liegt der Fokus bei der Umsetzung der visuellen und auditiven Aufnahmen dieser Produktionsformate. **(Für jedes Format gibt es eine Checkliste bei den "hilfreichen Links" in der Ilias Lernwerkstatt!)**

Es werden einige übergreifende Merkmale dargestellt, die zur Erstellung und vor allem Aufnahme einer Videoproduktion berücksichtigt werden sollten:

- Vor der Aufnahme
 - Drehbuch erstellen (gem. [Vorlage auf ILIAS](#))
 - Wenn (Nach-)Vertonung gemacht wird:
 - Ruhiger, kleiner Raum suchen (◊weniger Hall)
 - Standort Mikrofon: Auf Lüfter und Lautstärke Tastaturanschläge achten
 - Externes Mikro verwenden
 - Arbeitsplatz so einrichten, dass man normal sitzend ins Mikro sprechen kann, Skript nicht blättern muss, Maus nur bewegen, wenn wirklich nötig
 - Wissen, welche Optionen und Möglichkeiten Software/Tool hat, mit der aufgenommen wird
 - Ganzer Ablauf üben, und wenn während Aufnahme ein Fehler passiert, Passage nochmals wiederholen und am Schluss schneiden

- Während der Aufnahme
 - Nicht zu lange bei statischem Bild/Screen sprechen (Aufmerksamkeit geht verloren)
 - Visualisierungen gezielt einsetzen → Womit kann ich meine Botschaft am besten unterstützen?
 - Sinnvoll und «packend» gestalten, aber nicht zu «fancy» (...dass ursprüngliche Botschaft verloren geht)
 - Bei Bildschirmaufnahme: Sicherstellen, dass Desktop aufgeräumt ist und keine Updates oder Popups erscheinen können
 - Sprechstil:
 - Nicht emotionslos → lebendig vortragen – auch ohne Publikum
 - Nicht ablesen, sondern authentisch reden (wie bei normalem Vortrag auch)
 - Passende Sprache für Zielgruppe (überlege Dir: zu wem spreche ich? Was ist sein/ihr Vorwissen)

- Nach der Aufnahme
 - Bei Nachvertonung siehe Merkmale zuvor in dieser Auflistung
 - Merksatz: Je gründlicher zuvor gearbeitet wurde, desto weniger muss im Nachgang bearbeitet werden → im Nachgang immer aufwendiger
 - Auch hier: Visualisierungen gezielt und sinnvoll einsetzen (Pfeile, Übergänge, usw.)

3.1 Visuell

Es wird nun mehrheitlich der visuelle Aspekt einer Aufnahme beleuchtet, wobei teilweise bereits auf die Verbindung mit der auditiven Ebene angeschnitten wird.

3.1.1 Aufnahme auf einem Bildschirm

Alle nachfolgenden Formate haben die Gemeinsamkeit, dass sie auf einem Bildschirm aufgenommen werden und folglich die aufnehmende Person vor dem Gerät sitzen kann. Das führt dazu, dass in den

meisten Fällen die Vertonung dazu gleichzeitig durchgeführt werden kann. Wie in den Merkpunkten zuvor bereits erwähnt wurde, ist die Einrichtung des Arbeitsplatzes sehr wichtig. Der Raum ist dabei zentral, damit keine Nebengeräusche oder ein zu starker «Hall» entstehen. Weiter muss der Computer vorbereitet sein (Präsentationstool funktioniert, keine Störfaktoren auf dem Computer wie Updates) und das Mikrofon an einem passenden Ort installiert werden, damit der Sprecher in natürlicher Position direkt ins Mikrofon sprechen kann.

3.1.1.1 Slidecast und Screencast

Ein probates Mittel, um einen Sachverhalt darzustellen, ist eine Powerpoint-Präsentation. Um Notizen während der Aufnahme gleich zur Verfügung zu haben, kann die Präsentation im Referentenmodus aufgenommen werden, um im Notizenfeld direkt Zugriff auf Hilfestellungen zu haben. Dabei ist wichtig zu beachten, dass nur die Powerpointfolien und nicht der ganze Bildschirm aufgezeichnet werden.

3.1.1.2 Pencast (digital)

Dazu muss ein Tablet oder Laptop mit Touchscreen und einem Stift zur Verfügung stehen. Als Software braucht es ein Zeichnungs-Tool und ein Bildschirmaufnahme-Tool. Je nach Betriebssystem kann das variieren und es gibt viele Softwares, die etwas kosten. Die Universität Maastricht hat einige Tipps und verlinkte Softwares auf ihrer Website angegeben. Wenn beispielsweise auf einem Touchscreen-Laptop mit dem Betriebssystem Windows gearbeitet wird, kann in OneNote gezeichnet und mit Camtasia oder der Gratis-Software CamStudio opensource der Bildschirm und allenfalls Ton aufgezeichnet werden.

3.1.1.3 Digitalanimationen

Diese Variante ist sehr aufwendig, weswegen diese Methode nur für «Tüftler*innen» vorzuschlagen ist. Die analoge Alternative wäre die Legetechnik oder auch ein Pencast. Es wird hier auf zwei Programme verwiesen:

- Powtoon
In diesem Programm wird alles in Cartoon-Stil visualisiert. Der Vorteil dabei ist, dass es sehr viele Vorlagen und Figuren, Formen, usw. gibt, womit man arbeiten kann. Zudem ist das Produkt gratis. Der Aufwand hier ist immer noch gross, aber das Programm grundsätzlich logisch zu bedienen und man hat schnell schon recht ansehnliche Animationen. Tutorial- Videos lassen sich auf der offiziellen [Website](#) finden (und auch auf Youtube).
- VideoScribe
Dieses Tool ist etwas komplexer und funktioniert von der Idee her anders als Camtasia oder Powtoon. Mit viel Aufwand verbunden lassen sich sehr ansehnliche Videos anfertigen. Wie bei Powtoon hat es auch bei VideoScribe viele Vorlagen, die von einer Hand gezeichnet werden können lassen. Leider ist bei der Gratisversion ein Wasserzeichen im Hintergrund enthalten, ähnlich wie bei der Demo-Version von Camtasia. Auf ILIAS ist eine «Checkliste VideoScribe» (Inniger, 2018) enthalten mit Informationen und Links zu Tutorials dazu.
- Mysimpleshow
Ist eine Alternative zu VideoScribe mit ähnlicher Visualisierungsform. Die Gratisversion erlaubt eine begrenzte Anzahl Folien (Möglichkeit dies im Nachhinein zusammenzuschneiden).

3.1.2 Filmaufnahmen

Echte Filmaufnahmen haben mehr Störgrößen als reine Bildschirmaufnahmen. Umso wichtiger dabei ist eine gute Vorbereitung. Handykameras sind heute bereits sehr ausgereift, weshalb Aufnahmen damit ohne Probleme gemacht werden können.

3.1.2.1 Pencast (analog)

Diese Variante ist relativ simpel und vergleichsweise wenig aufwändig, trotzdem sind die Resultate oftmals sehr anschaulich. Auch hierzu findest Du in der Lernwerkstatt in Ilias eine Checkliste.

3.1.2.2 Legetechnik

Die Legetechnik ähnelt dem analogen Pencast, jedoch kann es als etwas aufwändiger und komplexer bezeichnet werden. Zudem erfolgt hier die Vertonung häufig im Nachgang, da während der Aufnahme beim Verschieben der Objekte Geräusche entstehen können. Die Kamera ist wieder gleich positioniert wie beim Pencast – senkrecht über der Aufnahmefläche. Die Beleuchtung sollte am besten auch gleich von senkrecht oben erfolgen, oder von mehreren Orten bzw. Seiten. Ein grosses dickes weisses Papier ist die Unterlage, worauf die Elemente gelegt und verschoben werden sollen. Bei einer direkten Vertonung muss noch ein Mikrophon an einem angenehmen Ort für den Sprecher platziert werden.

3.1.2.3 Aufnahmen im «Feld»

Dieses Videoproduktionsformat kann sehr vielfältig sein und in verschiedenen Umwelten vorkommen (auf der Strasse, Zimmer für Besprechung oder Interview, usw.). Für all diese Formen können solche Aufnahmen in Bildausschnitt, Beleuchtung und Ton unterteilt werden.

Mehr Infos:

- Medieninstitut der Universität Leuven (LIMEL, KU Leuven, [«Working with recording material → Behind the camera»](#))
- Organisation für mehr Medienkompetenz «so geht Medien» aus Deutschland ([«Videos drehen wie ein Medienprofi»](#)).

Mit diesen Tipps sollte es im Rahmen dieser Lehrveranstaltung gut möglich sein, adäquate Videoaufnahmen im «Feld» zu vollbringen.

Persönlichkeitsrechte von Personen bei Bildaufnahmen

Ein ganz wichtiger Punkt: Es muss von allen auf dem Video zu sehenden Personen eine Einverständniserklärung ausgefüllt werden. Eine Vorlage dazu ist auf ILIAS abgelegt. Aufnahmen bei öffentlichen Veranstaltungen sind dagegen wenig problematisch, man sollte lediglich Zooms in die Zuschauer vermeiden.

3.2 Ton

Der Gebrauch von Tonaufnahmen wurde bereits im Kapitel zuvor (4.1) oftmals erwähnt. Hier tauchen wir nun etwas tiefer hinein und es wird aufgezeigt, wann und wie der Einsatz Tonaufnahmen am besten gelingen kann.

3.2.1 Der richtige Zeitpunkt – gleichzeitig oder nach der Videoaufnahme

Entweder kann die Tonaufnahme gleichzeitig zu der Videoaufnahme oder im Nachgang erfolgen. Je nach Videoproduktionsformat ist die eine oder andere Möglichkeit vorzuziehen.

Tabelle 2: Vorschläge für Zeitpunkt der Tonaufnahme für die versch. Videoproduktionsformate

	Während Videoaufnahme	Nachvertonung
Slide-/Screencast	Sehr gut möglich	Für Korrekturen
Pencast	Gut möglich	- Alternative, wenn gleichzeitig zu komplex - für Korrekturen
Legetechnik	Möglich, wenn keine «Raschelgeräusche»	- Eher empfohlen, «sichere» Variante - für Korrekturen
Digitalanimation	Sehr gut möglich	Für Korrekturen
Aufnahmen «Feld»	Abhängig von Art der Aufnahme: - Interview: gleichzeitig (logisch) - Szene: Ton erhöht Authentizität, Alternative: Hintergrundmusik	- Bei Erklärungen oder Beschreibungen, was auf im «Feld» vor sich geht - Für Hintergrundmusik - Für Korrekturen

3.2.2 Wie aufnehmen und was dabei beachtet werden sollte

Nebst der technischen Tonaufnahme sind für eine erfolgreiche Tonaufnahme folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Externes Mikrofon verwenden und an Handy, Kamera oder Computer anschliessen
- Installation Mikrofon
 - Stabil installieren (nicht, dass es z.B. bei Pencast rüttelt, wenn gezeichnet wird)
 - In natürlicher und bequemer Position (ca. 10-20cm vor dem Mund des Sprechers – jedoch Vorsicht vor Zisch- und Pop-Geräuschen bei Buchstaben s, z resp. p, t; dann lieber etwas weiter weg)
 - Standort: auf Lüfter und ggf. Lautstärke Tastaturanschläge achten --> Fan Control Software installieren zur temporären Unterdrückung der Lüftung
- Mögliche Störgrößen ausschalten:
 - Ruhiger(!)Ort
 - Ggf. Notiz an Tür hängen, dass man nicht stören soll
 - Handy lautlos
 - Mögliche Meldungen auf PC (Updates, neue Mails, usw.) ausschalten
- Sprechen
 - Immer gleicher Abstand zum Mikrofon (sonst mal lauter – mal leiser)
 - Lautstärkeinstellungen in Aufnahmeprogramm und Mikrofon immer gleich halten
 - Bei kleinen Fehlern weitersprechen, ist authentisch oder kann rausgeschnitten werden

4 Videobearbeitung

Wenn alle Aufnahmen im Kasten sind, ist das Bearbeiten und Zusammenfügen angesagt. Dieser Prozess erfolgt im gewählten Bearbeitungs- und Schneideprogramm. Grundsätzlich können dafür folgende Tipps gegeben werden:

- **Regelmässig das Projekt speichern!!!!**
- Beim Schneiden darauf achten, keine Sätze/Wörter abzuschneiden.
- Sollte Musik in den Hintergrund gestellt werden: Darauf achten, dass das Gesprochene immer im Vordergrund steht und klar verstanden wird.
- In das richtige Videoformat speichern (MP4/MOV)!
- Beim Schneiden darauf achten, dass die Geschwindigkeit der Cuts mit dem Tempo des Themas passen (Nicht zu wenig Cuts bei einer schnellen Thematik).
- Lieber einmal zu viel als zu wenig überprüfen. -> Gerade nach der Videobearbeitung schauen, ob der Ton und das Bild stimmen, ob das Video wie geplant aussieht.

5 Zusammenfassung

In diesem Manual wurde schrittweise aufgezeigt, wie eine Videoproduktion von der Idee bis zum Zusammenschneiden und Produzieren erfolgt.

Nebst technischen Feinheiten ist fast noch wichtiger, die Inhalte auf das Format abzustimmen. Das ist abhängig von den persönlichen Vorlieben und Fähigkeiten, den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und der wahrgenommenen Passung zum Inhalt, zum Thema, der Zielgruppe und der Funktion des Videos.

Quellen

Graf (2019). *Schritte bei der Videoproduktion*, CC-BY-NC-SA-2.5.

Graf (2018a). *Checkliste Slide-/Screencast*, (siehe ILIAS -Ordner).

Graf (2018b). *Checkliste Pencast analog*, (siehe ILIAS -Ordner).

Graf (2018c). *Checkliste Legetechnik*, (siehe ILIAS -Ordner).

Inniger (2018). *Checkliste Videoscribe*, (siehe ILIAS -Ordner).

Tribelhorn & Graf (2017). *Systematik der Produktionsformate für Videos in der Lehre*.